

Freie wissenschaftliche Arbeit zur Erlangung des
akademischen Grades Doktor der Philosophie am Fachbereich
Philosophie und Sozialwissenschaften I der Freien Universität
Berlin

Sprünge über den Horizont des Denkens
Interpretationen zum mittleren Schelling
1806-1811

vorgelegt von Thomas Oser aus Nürtingen
Berlin, im März 1997

Tag der Disputation: 4. Juli 1997

Tag der Promotion:

Erster Gutachter: Prof. Dr. Michael Theunissen

Zweiter Gutachter: Priv. Doz. Dr. Andreas Arndt

ZUSAMMENFASSUNG

In der vorliegenden Arbeit werden Schellings Schriften der Jahre 1806 bis 1811, insbesondere die Fichte-Streitschrift (1806), die Freiheitsschrift (1809) und das erste Weltalter-Fragment (1811), interpretiert. Die Hauptthese lautet, daß Schelling – bevor er in seiner Spätphilosophie die Faktizität der Vernunft geltend macht – im Jahr 1806 auf die Faktizität des einzelnen Seienden stößt. Von dieser Entdeckung ausgehend formiert sich eine Gestalt des schellingschen Denkens, das sich sowohl von seiner späten als auch von seiner Identitätsphilosophie deutlich abhebt. Diese mittlere Phase von Schellings Weg des Denkens wird in einen dreifachen philosophiegeschichtlichen Kontext gestellt: erstens, in den des deutschen Idealismus (Fichte, Hegel, Baader, Jacobi); zweitens, in den der antiken Philosophie (Hesiod, Parmenides, Platon, Plotin); und drittens, in den der Existenzphilosophie (Kierkegaard).

SUMMARY

This thesis contains interpretations of Schelling's works in the years from 1806 to 1811, particularly of the „Fichte-Streitschrift“ (1806), the „Freiheitsschrift“ (1809) und the first „Weltalter-Fragment“ (1811). The main thesis states that Schelling, before asserting the idea of the „Faktizität“ of reason in his late works, was discovering the „Faktizität“ of the individual being in 1806. Starting from this discovery, a shape of the „Schelling“-thinking begins to emerge, a thinking which does not only differ from his late philosophy, but also contrasts sharply with his philosophy of identity. This middle stage of Schelling's way of thinking is being put into a triple context of philosophical history: firstly into the context of the german idealism (Fichte, Hegel, Baader, Jacobi); secondly into the context of ancient philosophy (Hesiod, Parmenides, Plato, Plotin); and thirdly into the context of existential philosophy (Kierkegaard).

INHALT

EINLEITUNG	1
ERSTER TEIL: DIE 1806ER-SCHRIFTEN	7
1 Schellings philosophische Konzeption des Jahres 18067	
<i>Die Band-Konzeption in ihrem Verhältnis zur frühen Natur- und zur</i>	
<i>Identitätsphilosophie.....8</i>	
<i>Schellings Auseinandersetzung mit Fichte..... 11</i>	
<i>Das Verhältnis der Fichte-Streitschrift zu Hegels Differenzschrift 15</i>	
2 Interpretation des Modelltextes aus der Fichte-Streitschrift (VII 52 -	
63) 17	
2.1 Einleitung: Der Begriff der Vernunft (52.1)17	
2.2 Dialektischer Teil: Der allgemeine Begriff der Existenz (52.2 - 55.3).....22	
<i>Das Verhältnis von Sein und Erkennen (52.3 - 53.3).....23</i>	
<i>Das Verhältnis von Wesen und Form (54.1-3).....25</i>	
<i>Der Begriff der Selbstoffenbarung (54.4 - 55.2).....27</i>	
<i>Die Figur des 'Anderen seiner selbst' im Modelltext und in Hegels Logik.....33</i>	
<i>Übergang zur Realphilosophie: Die 'Erläuterung' des Begriffs der</i>	
<i>Existenz (55.3)35</i>	
2.3 Realphilosophischer Teil: Das reell Unendliche und das reell Endliche	
(56.1 - 63.1).....39	
<i>Gott als der Realgrund der Existenz bzw. als das "Seyn selbst"</i>	
<i>(56.2/Anfang).....39</i>	
<i>Die dialektische Bestimmung des Gottesbegriffs (56.2/Mitte bis Ende)41</i>	
<i>Der Übergang zur 'wirklichen Endlichkeit' (60.1).....50</i>	
<i>Das Verhältnis des Bandes zum Verbundenen bzw. zum reell</i>	
<i>Endlichen (60.2/Anfang)50</i>	
<i>Der sinnliche Schein der abstrakten Endlichkeit und der 'innere</i>	
<i>Geistes- und Herzenstod' (60.2/Ende - 63.1).....53</i>	
<i>Die 'wirkliche Endlichkeit' in den Aphorismen über die Naturphilosophie</i>	
<i>und in der Beilage zur Weltseele60</i>	
3 Die 1806er-Schriften vor dem Hintergrund des parmenideischen	
Lehrgedichts65	
<i>Der Status von Fragment 4 im parmenideischen Lehrgedicht67</i>	
<i>Das Verhältnis der Band-Konzeption Schellings zu Fragment 469</i>	
<i>Die Konstituierung der Grenze oder die Genese des ontologischen</i>	
<i>Prinzips.....72</i>	
<i>Die Anwendung des ontologischen Prinzips auf die Wirklichkeit.....75</i>	
<i>Die Freiheitsschrift und die Weltalter als Versuche Schellings,</i>	
<i>Parmenides hinter sich zu lassen80</i>	

ZWEITER TEIL: PHILOSOPHISCHE UNTERSUCHUNGEN ÜBER DAS WESEN DER MENSCHLICHEN FREIHEIT UND DIE DAMIT ZUSAMMENHÄNGENDEN GEGENSTÄNDE (1809)	83
1 Der schöpfungstheologische Ansatz und seine Preisgabe (336-357)	85
<i>Kritische Darstellung des Pantheismus in schöpfungstheologischer Absicht (338-347).....</i>	<i>87</i>
<i>Schellings kritische Spinoza-Rezeption (347-350).....</i>	<i>99</i>
<i>Kritische Darstellung des Idealismus (350-352)</i>	<i>102</i>
<i>Die Preisgabe des schöpfungstheologischen Ansatzes (352-355)</i>	<i>103</i>
<i>Die (unausgeführte) anthropologische Dimension des schöpfungstheologischen Ansatzes</i>	<i>106</i>
<i>Der Neuansatz der Freiheitsschrift (356f).....</i>	<i>112</i>
2 Die Durchführung des Neuansatzes	114
2.1 Die Möglichkeit und der Begriff des Bösen (357-373).....	114
<i>Die ontologische Grundunterscheidung (357)</i>	<i>115</i>
<i>Die 'Erläuterung' der ontologischen Grundunterscheidung (357-359)</i>	<i>117</i>
<i>Die korrelative Dualität von Sehnsucht und Verstand Gottes (359-361).....</i>	<i>120</i>
<i>Die Schöpfungstat: Die Synthesis von Sehnsucht und Verstand durch den Geist (361)</i>	<i>123</i>
<i>Der Schöpfungsprozeß und die Seinsverfassung eines Seienden (361- 363)</i>	<i>126</i>
<i>Die Seinsverfassung des Menschen und die Möglichkeit des Bösen (363-366)</i>	<i>130</i>
2.2 Die Wirklichkeit des Bösen (373-394).....	136
<i>'Die Angst des Lebens' (381)</i>	<i>139</i>
<i>Freiheit als transzendente Tat (382-389).....</i>	<i>141</i>
2.3 Theodizee als eschatologische Geschichtsphilosophie (376-380 und 394-408)	146
<i>Geschichtsphilosophie in eschatologischer Absicht (377-380 und 403- 405)</i>	<i>147</i>
<i>Die dialektische Erörterung des Ungrundes und der Liebe (406f)</i>	<i>151</i>
<i>Die Schöpfung als Ausdruck der Liebe Gottes - das Eschaton (408)</i>	<i>154</i>
DRITTER TEIL: DIE WELTALTER (1811)	156
1 Einleitung.....	156
<i>Der Gegenstand des ersten Buchs der Weltalter und seine Erschließung.....</i>	<i>157</i>
<i>Phänomenologie und Metaphysik</i>	<i>160</i>
2 Die dialektische Methode der Weltalter: Erfahrung und Logik	161
<i>Die Einleitung zu den Weltaltern (3-16).....</i>	<i>161</i>
<i>Das Verhältnis von Erfahrungswissenschaft und Logik.....</i>	<i>166</i>

<i>Die Urteilstheorie der Weltalter (48-53)</i>	168
<i>Das Verhältnis zur Urteilstheorie der Identitätsphilosophie</i>	172
3 Der Ausgang bei der Selbsterfahrung: Die Scheidung von sich selbst	174
3.1 Phänomenologie der zeitlichen Vollzugsweisen	174
<i>Der uneigentliche Vollzug der Zeit</i>	175
<i>Der eigentliche Vollzug der Zeit</i>	177
<i>Der Ewigkeitsbezug des eigentlichen Vollzugs der Zeit</i>	180
3.2 Kritik an Schellings Ontologie der Zeit	181
<i>Der Status der Sukzessionszeit</i>	182
<i>Das Verhältnis von Weltzeit und subjektiver Zeit - Anthropomorphismus</i>	183
<i>Schellings metaphysischer Zukunftsbegriff</i>	184
4 Durchführung: Von der überzeitlichen Ewigkeit zur 'Ewigkeit' der Zeit	185
4.1 Mystische Transzendenz: Die überzeitliche Ewigkeit oder die Lauterkeit (25-30)	187
<i>Die freiheitstheoretische Annäherung: Die Freiheit, sich nicht verwirklichen zu müssen</i>	187
<i>Die willenstheoretische Annäherung: 'der Wille, der nichts will'</i>	189
<i>Die überzeitliche Ewigkeit als die ewig in sich bleibende Lauterkeit</i>	191
<i>Die stimmungsmäßige Erschließung der Lauterkeit</i>	192
<i>Die Erfahrung überzeitlicher Ewigkeit und der eigentliche Vollzug der Zeit</i>	193
4.2 Übergang: Die Öffnung der Ewigkeit für die Zeit (30/31)	194
<i>Die sich suchende Lauterkeit oder die sich öffnende Ewigkeit</i>	195
<i>Ewigkeit im Sinne von Allzeitigkeit: der zweite Wille als das Prinzip der bloßen Zeit</i>	197
4.3 Parsische Transzendenz: Die Berührung von Ewigkeit und Zeit in der protodialogischen Beziehung der beiden Willen (32-36)	198
<i>Das erste Verhältnis von Ewigkeit und Zeit</i>	199
<i>Willenstheoretische Darstellung der Berührung von Ewigkeit und Zeit</i>	200
<i>Die protodialogische Konzeption der Weltalter</i>	203
<i>Protodialogische Erfahrungen</i>	205
4.4 Sophia: Die Ewigkeit und die Zeit des spielenden Geistes (39-61)	206
<i>Die Genese und die Seinsverfassung des Geistes (39-43)</i>	207
<i>Sophia oder der erste wirkende Wille als spielender Geist (53-61)</i>	209
<i>Der erste, noch nicht gesetzte Gegensatz von Zeit und Ewigkeit</i>	212
<i>Erfahrungen produktiver Innerlichkeit</i>	212
4.5 Der Umschlag des 'ursprünglichen' in das vorweltliche Verhältnis von Ewigkeit und Zeit (61-63)	213
<i>Der 'Umschlag' in der Erzählung</i>	214
<i>Dialektische und 'psychologische' Annäherung an das Faktum des Umschlags</i>	215

VIII

<i>Das Faktum des Umschlags und seine Folgen</i>	218
4.6 Dionysische 'Transzendenz': Die Verkehrung der wahren Ewigkeit zur 'Ewigkeit' der Zeit oder die Verzweiflung des Geistes (63-78)	220
<i>Die Steigerung der Angst zur Verzweiflung</i>	222
<i>Die Verkehrung der Ewigkeit zur 'Ewigkeit' der Zeit</i>	224
<i>Das Scheitern der Weltalter</i>	226
SCHLUß UND AUSBLICK: DIE WELTALTER UND DER WEG ZUR SPÄTPHILOSOPHIE	228
<i>Der Rückgang auf die 'Alten': Die Weltalter und Hesiods Theogonie</i>	228
<i>Von der Zwiespältigkeit des Göttlichen und des Endlichen in den Weltaltern</i>	231
<i>Der Weg zur Spätphilosophie</i>	232
LITERATURVERZEICHNIS	235
I. Schelling: Werke, Vorlesungsnachschriften und Dokumente	235
II. Verwendete Literatur	236